



Das Salzburger Kammermusik Festival: im Bild das Kammerorchester des Sándor Végh Instituts.

BILD: SN/CHRISTIAN SCHNEIDER

Zwei Festivals in einem Monat

Hochsaison an der Universität Mozarteum: Der Mai bringt rekordverdächtig viele Großveranstaltungen, darunter das „6. Salzburger Kammermusik Festival“ und als Pilotprojekt das „Salzburg Guitar Fest“.

THOMAS MANHART

Zwei Mozarteum-Professoren, eine Aussage: „Das hat es so bei uns noch nie gegeben.“ Der in den USA geborene Gitarrist Eliot Fisk, ein Meister seines Fachs und einer der letzten Schüler des großen Andrés Segovia, lehrt seit mehr als einem Vierteljahrhundert an der Universität Mozarteum. Nun startet er mit dem „Salzburg Guitar Fest“ ein Pilotprojekt, das die Öffentlichkeit für dieses in vielen Konzertprogrammen vernachlässigte Instrument begeistern soll.

Auch der mehrfach ausgezeichnete Geiger Wolfgang Redik war dereinst Schüler eines großen Lehrmeisters – nach Sándor Végh wurde später sogar das Institut für Kammermusik der Universität Mozarteum benannt, dem Redik heute als Leiter vorsteht. Sein mittlerweile bestens etabliertes „Salzburger Kammermusik Festival“ ist heuer erstmals einem kürzlich verstorbenen Künstler gewidmet: dem weit über das Mozarteum hinaus geschätzten Cellisten und Dirigenten Heinrich Schiff.

Salzburg Guitar Fest (24. bis 27. Mai)

Namhafte Größen der internationalen Gitarrenszenen, die allesamt Lehrende oder Alumni des Mozarteums sind, gestalten ein viertägiges Festival – mit einem internationalen Wettbewerb für Sologitarre, Konzerten, Vorträgen, Workshops und öffentlichen Meisterklassen. Dieses umfassende Konzept hat sich bereits beim „Boston Guitar Fest“ bewährt, das 2006 ebenfalls von Eliot Fisk gegründet wurde. In Salzburg soll damit vor allem ein Bewusstsein geschaffen werden, dass sich das Mozarteum über die letzten Jahre hinweg still und heimlich zu einer „Hochburg der Gitarrenausbildung“ entwickelt hat. „Wir haben heute ein Niveau, eine Vielfalt und eine Qualität der Dozenten, die ihresgleichen sucht. Alumni der Mozarteum-Gitarrenklassen gehören zu den wichtigsten Gitarren-Virtuosen und -Professoren der heutigen Zeit. Trotzdem ist das Instrument am Mozarteum immer noch eine Randerscheinung“, bedauert Eliot Fisk.

Was das Repertoire anbelangt, spielt die Gitarre auch historisch bedingt eine „Nebenrolle“, umso wichtiger sind zeitgenössische Kompositionen, die beim „Salzburg Guitar Fest“ einen wichtigen Platz einnehmen sollen. „Ich selbst bin Widmungsträger vieler Werke, etwa von Luciano Berio, George Rochberg und Kurt Schwertsik. Von einem dieser Stücke wird es im Rahmen des Festivals die europäische Erstaufführung geben. Ein sehr unterhaltsames, witziges, herbes Werk in der untypischen Kombination für Gitarre und Marimba“, verspricht Eliot Fisk. Die Rede ist von Schwertsiks „Conversation Piece“, das am 27. Mai um 20 Uhr im Solitär der Universität Mozarte-



Das Miscelanea Guitar Quartet.

BILD: SN/THOMAS GEIGER



Gitarrist Eliot Fisk.

BILD: SN/MOZ

um erklingen wird. Auch Kompositionen von Terry Riley und Robert Beaser (Juilliard School) werden beim Festival aufgeführt.

Für weitere Konzerte konnte der Festival-Initiator außerdem das Miscelanea Guitar Quartet, Joaquin Clerch, Marco Tamayo, Anabel Montesinos, Zaira Meneses, Cecilio Perera, Tal Hurwitz sowie Studierende und Lehrende des Musikums gewinnen. Insgesamt sind an den vier Tagen acht Konzerte geplant, für die auch ein Festivalpass erworben werden kann. Eine Besonderheit bei den Meisterklassen ist neben dem herkömmlichen Gitarren-Unterricht die Serie „Nicht-Gitarristen unterrichten Gitarristen“ mit Dorothee Oberlinger (Flöte), Vittorio Ghielmi (Viola da gamba) und Stan Ford (Klavier). „Das war mir schon immer ein Anliegen. Um ein vollkommener Musiker zu werden, sollte man auch grenzüberschreitend arbeiten. Zum Beispiel wird ein Pianist dem Gitarristen etwas abverlangen, das für diesen fast unmöglich ist – aber das ist wunderbar. Auf diese Weise muss der Gitar-



Kammermusiker Wolfgang Redik.

BILD: SN/KMETISCH

rist über sich hinauswachsen“, erklärt Eliot Fisk den Sinn dieser Meisterklassen.

Infos und Anmeldung:

WWW.SALZBURGGUITARFEST.COM

6. Salzburger Kammermusik Festival (18. bis 21. Mai)

Bereits den Kinderschuhen entwachsen ist das ebenfalls viertägige Festival des Sándor Végh Institutes für Kammermusik an der Universität Mozarteum, das neuerdings im Zwei-Jahres-Wechsel mit einem anderen großen Kammermusik-Festival des Mozarteums, den „HerbstTönen“, veranstaltet wird. Gegenüber den „HerbstTönen“ mit großteils Mozarteum-Lehrenden ist das „Salzburger Kammermusik Festival“ vorrangig ein Event mit Studierenden und jüngeren Musikern, sowohl vom Mozarteum selbst als auch von den Partner-Hochschulen in Moskau, London und Montreal. „Von den 60 bis 80 Mitwirkenden werden zirka 70 Prozent Studierende sein“, bestätigt Organisator Wolfgang Redik.

Außerdem war man heuer aus verständlichen Gründen bemüht, möglichst viele ehemalige Kollegen und Studierende des erst im Dezember verstorbenen Heinrich Schiff für Auftritte zu gewinnen. „Heinrich Schiff war in der Vergangenheit nicht nur ein umjubelter Gastdirigent bei unserem Festival, er hatte als Cellist und Lehrender einen starken Einfluss auf alle weiteren Generationen. Nicht zuletzt war er ein enger Freund, weshalb wir heuer anstelle eines Artist-in-Residence das Motto „In memoriam Heinrich Schiff“ in den Mittelpunkt des Salzburger Kammermusik Festivals stellen“, erklärt Wolfgang Redik. Er freut sich unter anderem auf Christian Poltéra (einer der absoluten Lieblings-Schüler von Schiff), Tanja Tetzlaff, Quirine Viersen, Bruno und Hanna Weinmeister, Daniel Müller-Schott und Elisabeth Leonskaja, aber auch auf die Mozarteum-Professorin und Pianistin Cordelia Höfer-Teutsch, die Korrepetitorin in Heinrich Schiffs Klasse war. „Sie hat ihn sehr gut gekannt und hilft mir mit vielen Ideen, sowohl programmatischer als auch personeller Natur“, freut sich Redik.

Neben Heinrich Schiff selbst rücken Komponisten, die er besonders geschätzt hat, in den Fokus, allen voran Brahms, Schubert und Schumann. Auch Schiffs Liebe zur zeitgenössischen Musik wird in einigen der Festival-Konzerte in Form einer „repräsentativen Auswahl“ ihren Niederschlag finden, u. a. durch die Aufführung von Werken, die Schiff gewidmet sind. „Wir führen aktuelle viele gute Gespräche mit potenziellen Festival-Teilnehmern, darunter der Geiger Ernst Kovacic sowie der ungarische Meisterpianist und Musikpädagoge Ferenc Rados“, verrät Wolfgang Redik. Das „Salzburger Kammermusik Festival“ wird in Summe zehn Konzerte an vier Tagen bieten. Auch hier wird ein Festivalpass zum vergünstigten Besuch aller Veranstaltungen erhältlich sein.

Detailprogramm folgt auf:

WWW.UNI-MOZARTEUM.AT

Highlight-Konzerte und Wettbewerbe im Mai

Der „Wonnemonat“ hat an der Universität Mozarteum nicht nur die beiden großen Festivals zu bieten, der Veranstaltungskalender ist im Mai generell prall gefüllt mit musikalischen Highlights. Eine Auswahl: „KlangReisen im Solitär“ mit dem Aris Quartett (3.5.), Savarez-Corelli Gitarre- und Harfe-Kammermusikwettbewerbe (6.5.), Konzert der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg (6.5.), Interner Violinwettbewerb „Concorso Ruggiero Ricci“ (8.-10.5.), Oper „Le nozze di Figaro“ (12., 13., 15. und 16.5.), Gastkonzert des „Young Opera Singers Project“ am Bolschoi-Theater Moskau (29.5.), Mozart Competition Gala mit den Gewinnern des „Internationalen Mozartwettbewerbes 2016“ (30.5.).